

# Swissness 2.0 : Rütli wie Rüepli, Grüezi und Müesli

Autor(en): **Weingartner, Peter / Crivelli, Adriano**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-903420>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Rütli wie Rüebli, Grüezi und Müesli

PETER WEINGARTNER

**W**o liegt das Problem, Mann? Haben wir zu wenig Rütli's? Das Gegenteil ist der Fall. Gibts ein Dorf ohne Rütihof? Eine Gemeinde ohne einschlägige Flurnamen? Muss ja nicht gleich ein Rütthubelbad sein. Gibts einen Kanton ohne Oberrüti oder Niederrüti, Hinterrüti oder Ausserrüti, vom nackten Rüti zu schweigen?

Wenn man sich Mitteleuropa vorstellt in den Urzeiten, als noch Urwald nicht nur die Urkantone in den eidgenössischen Ur-Alpen bedeckte. Und dann der Mensch: Steigt von den Bäumen, kommt auf zwei Beine, verlernt das Klettern und beginnt den Urwald zu holzen, roden, reuten. Jede Rodung ist ein Rütli, eine Grüt, Reute im Appenzellischen und in Deutschland, Reutte in Österreich, im Tirol. Und da haben wir gemeint, das Rütli sei etwas Urschweizerisches, dabei haben ausgerechnet auch die Österreicher, unsere mittelalterlichen Erzfeinde, gerodet!

Ich sags nochmals: Wo liegt das Problem? My home is my castle. My garden is my Rütli! Wenn jeder nach dieser Devise leben würde, gäbs auch keine Zusammenstösse zwischen Linksrütliern und Rechtsrütliern, schwarzen Neonazis und schwarzem Links-Chaotenblock; und CVP sowie FDP müssten nicht nach Mittelrütli, der Frauenfelder Bushaltestelle, die gleich nach Spitzrütli kommt, pilgern. Obwohl das anagrammatisch gesehen der einzig passende Ort wäre: Mittelrütli, Mitterrütli.

Der Gemeinsinn gehe vor die Hunde? Iwo! Der ist ja schon lange verschollen. Jeder pilgert für sich (oder in der ideologisch homogenen Gruppe), Rütli oder Jakobsweg. Und wer sich solidarisch an geltende Rütli-Regeln hält, wird am Ende noch ausgelacht. So viel zum Thema Gemeinsinn. Man soll das Rütli am Urnersee doch an den Meistbietenden verhöckern; sollen sie wenigstens bezahlen, wenn sies eh und exklusiv für sich gepachtet haben wollen. Bislang gratis, nota bene!

Jedem Grüppchen sein Rütli! Jedem Ruedi und jedem Ruthli seine Blut- und Bodenweise! Und da sollen sie feiern und festen, poltern und plagieren. Ja, sogar Finger heben können sie auf irgendeinem Rütihof und feierlich einen Eid schwören (aufwas auch immer). Das ist der wahre Sinn der Reduit-Idee, ein Begriff, der sich im Rüttiland bald zur



ADRIANO CRIVELLI

«Reduidee» abschleifen wird: die Rückführung, der Rückzug in die Sicherheit des Sektentums. Ich schwörs, Mann. Und die Schweiz? Wird immer kleiner, aufs Reduit reduziert, verkommt sie zum Exotikum. Wie lange lässt ihr Name sich noch halten? Er wird mutieren müssen, über kurz oder lang. Wenn bereits China sich um das Internet-Landes-Suffix «ch» bemüht, ists nur eine Frage der Zeit, bis Schweden oder Swasiland bei der Uno einen Vorstoss unternehmen, denn es muss auf Dauer unangenehm sein, immer mit der Schweiz verwechselt zu werden.

In dieser Situation gibts eigentlich nur eins: Proaktiv einen neuen Landesnamen lancieren. Nein, Helvetien ist seit Napoleon und Asterix etwas kompromittiert. Das Original heisst in Zukunft «Rütli», auch wenn die Weltschen den Buchstaben «ü» nicht mögen.

Lasst die Punkte weg und lest einfach französisch: Auf den Ton kommt es an!

Ja, der Ton! Rütli. Das klingt so gemütlich, so niedlich, nicht so technokratisch wie Biosphärenreservat. Rütli, das ist ein Brand, pardon, eine Marke. Rütli wie Rüebli und Grüezi. Man nehme ein solches Wort nicht ernst? Die sich für die richtigen Germanen Halten machen sich gar lustig darüber, halten den Namen womöglich für einen hochalemannischen Diminutiv? Sollen sie! Welches originale Schweizer Wort hat den Eingang gefunden in die Weltsprache Englisch (und wahrscheinlich auch ins Chinesische)? Richtig: Müsli. Das ist nicht die kleine Maus, sondern etwas zum Essen. Man schreibt auch so: «muesli». Da hat das «Ruetli» reelle Chancen. Voll krass, Mann! Swissness war einmal – ab sofort gehts um Ruetliness!